

Vitamin C

harité

Das Blatt zur Stärkung der Abwehrkräfte

Betriebs-
flugblatt der
Sozialistischen
Arbeiterstimme

“Die Befreiung der Arbeiterklasse muss die Tat der Arbeiter selbst sein.” - Karl Marx

05. Februar 2015

Nach dem Wahlerfolg: Zusammen weiter kämpfen!

Haushoch gewann das linke Wahlbündnis Syriza mit 36% die Parlamentswahlen in Griechenland. All die halb versteckten Drohungen von Merkel und anderen europäischen Spitzenpolitikern haben nicht deren Wahlsieg verhindert: die Griechen haben die Nase voll von der EU, der Europäischen Zentralbank EZB und dem Internationalen Währungsfond IWF.

Seit Jahren setzt diese Troika ein Sparprogramm nach dem anderen durch und nennt das verlogene „Hilfe für Griechenland“. Hunderttausende im öffentlichen Dienst und der Privatwirtschaft haben ihre Jobs verloren. Die Jugendarbeitslosigkeit liegt inzwischen bei 50%. Die Löhne wurden in den letzten Jahren generell um 30% gekürzt, ähnlich die Renten. Drei Millionen haben keine Krankenversicherung mehr.

Sparprogramme abgewählt

Dieses Leben haben die Griechen satt. Das ist das Signal, das die Wahlen aussenden... an die Regierungen Europas, die überall in ihren Ländern ähnliche Sparprogramme durchsetzen, und an die Bevölkerungen Europas, die, wie die Griechen, nicht die Verantwortung für die Staatsverschuldung tragen und nicht bereit sind, für Banken und Konzerne zu zahlen.

Mit vielen Versprechungen ist Syriza in den Wahlkampf gezogen. Als eine ihrer ersten Amtshandlungen stoppte sie die Privatisierung des Hafens in Piräus und des staatlichen Energieversorgers PPC. Auch die Privatisierung der Flughäfen, für die sich besonders der deutsche Konzern Fraport interessiert, steht in den Sternen. Außerdem sollen wieder Tarifverhandlungen eingeführt und der Mindestlohn, der 2012 von 751 auf 586 Euro im Monat abgesenkt wurde, erhöht werden. Und der neue Regierungschef Tsipras verlangt Verhandlungen über die Schuldentrückzahlungen.

Das sind bescheidene Ankündigungen in Anbetracht der sozialen Misere. Und es ist nicht einmal sicher, dass Syriza das umsetzen wird. Doch selbst das bisschen passt den europäischen Regierungen nicht. Kaum wurden die Wahlergebnisse bekannt, kamen aus verschiedenen Richtungen die Befehle. Allen voran Bundeskanzlerin Merkel und Finanzminister Schäuble (beide CDU). Sie warnten die griechische Regierung davor, die Sparpolitik zu beenden. Mit anderen Worten: Merkel und Schäuble verlangen, dass die griechische Bevölkerung die

drastischen Verschlechterungen der Lebens- und Arbeitsbedingungen weiter hinnehmen soll.

Banken und Konzern, die Profiteure der „Hilfspakete“

Merkel und Co. behaupten, die Griechen hätten schon viele Milliarden an Hilfe bekommen, ein Schuldenschnitt komme nicht in Frage. Wer hat Milliarden bekommen? Sicher keiner der Angestellten, der entlassen wurde und keine Rentnerin, die nicht mal mehr Wasser und Strom bezahlen kann! Geholfen wurde Banken und Konzernen. Der griechische Staat ist längst zu einem Durchlauferhitzer geworden, dem Milliarden geliehen werden, die dann direkt in den Taschen weniger griechischer und ausländischer Konzerne landen. Rechte Tasche, linke Tasche. Das ist das Prinzip der „Hilfspakete“. Nur 10% der von der Troika vergebenen Milliardenkredite sind im griechischen Staatshaushalt angekommen.

Nicht Wahlen bringen die erhofften Veränderungen

Doch ein Wahlerfolg bedeutet noch keine Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen. Die griechische Bevölkerung hat in den letzten Jahren immer wieder in Demonstrationen und Streiks gezeigt, dass sie bereit ist, sich zu organisieren und für ihre Interessen zu kämpfen. Der Wahlsieg Syrizas ist ein Produkt dieser Kämpfe als ein klares „es reicht!“. Doch die Wahlen haben an der Notwendigkeit dieser Kämpfe nichts geändert. Denn all die Erwartungen, die Syriza geweckt hat, werden sich nicht einfach gegen die Macht der griechischen, deutschen oder französischen Banken und Konzerne und ihren Helfern in den Regierungen durchsetzen lassen. Dazu braucht es eine Verbindung aller Arbeitenden - ihrer Kämpfe, ihrer Streiks und ihres Widerstands - umso gemeinsam Stärke zu entwickeln. Und das wäre nicht nur in Griechenland nötig. Die griechische Arbeiterklasse hat Verbündete in Europa. Nicht in den Regierungen und Institutionen, sondern unter den Arbeitenden Europas. Hunderttausende Menschen haben letztes Wochenende in Madrid ebenfalls ein Ende der Sparpolitik gefordert. „Ja, es ist möglich“ war der Hauptslogan. Das ist die richtige Richtung. Ja, Veränderungen sind möglich, wenn sich die Arbeitenden in ihren Kämpfen vereinigen und die Kontrolle über die Gesellschaft übernehmen.

Von Kollegen für Kollegen...

Abwarten...

Letzte Woche Mittwoch war Richtfest für den Neubau in Mitte angesagt. Alles von Rang und Namen war da und sparte nicht mit Lob. Eine wirklich „grandiose Leistung“ so ein Neubau. Jaja, der Berliner kennt das ja schon vom BER und feiert lieber erst, wenn die Brandschutzbeauftragten mit der Visite durch sind.

Nehmen wir sie doch mal beim Wort!

Noch mehr Lob wurde bei der Vorstellung des Gesamtentwicklungsplanes der Charité beim Senat verteilt. Die Scheeres überschlug sich fast vor Begeisterung. Wenn man hier arbeitet lässt sich diese Begeisterung nur schwer nachvollziehen. Aber gut. Auf jeden Fall nutzte der Senat diesen Termin mal wieder, um Finanzierungszusagen zu machen. *„Als Land stehen wir zu unserer Verantwortung für die Charité und werden auch in den nächsten Jahren alles dafür tun, dass die notwendigen Investitionsmaßnahmen Schritt für Schritt durchgeführt werden.“* Na dann mal her mit der Kohle!

Wo der Mindestlohn so bleibt...

Der gekündigte kaufmännische Leiter der medizinischen Fakultät hat vor Gericht eine Einigung mit der Charité erreicht. Die angeblichen Sonder- und Geheimkonten der Fakultät (welche es natürlich nicht gibt) sind dabei weniger interessant. Spannend ist dagegen, dass der werthe Herr nun über 360.000 € von der Charité erhält. Solch stolze Summen kommen schnell zusammen bei einem monatlichen Gehalt von 12.500 € (!!!), einer Abfindung von 200.000 € und Bonuszahlungen von 50.000 €. Da bleibt einem doch glatt die Spucke weg, wenn man nebenbei die ganzen Diskussionen um den Mindestlohn mit läppi-schen 8,50 € verfolgt hat. Aber klar, bei den einen will man den Mindestlohn nicht zahlen, weil man angeblich die Arbeitszeiten für die Lohnabrechnung nicht dokumentieren kann und den anderen schmeißt man - natürlich undokumentiert - das Geld hinterher...

Zusammenarbeiten Leute!

Neuste Neuigkeiten! Wissenschaftler der Charité, des Max-Planck-Instituts und der Universität Konstanz haben in einer STUDIE herausgefunden: Die Zusammenarbeit von Ärzten reduziert Diagnosefehler! Wahnsinn, wofür man alles Studien braucht...

Nerviger Rekord!

3714 Einsätze flog unser Christoph, also der Rettungshubschrauber des ADAC am CBF. Soviel wie noch nie. Schade nur, dass das auch 3714 Mal das Gefühl bedeutet, dass Christoph jeden Augenblick durchs Fenster ins Patientenzimmer einfliegt.

Ver.di reichts!

So steht es in einem kleinen Aufruf, sich zu organisieren. Riechen wir da schon ein wenig Streikluft?

Ach! Das wäre dringend nötig, denn uns an der CFM reicht es schon lange!

Gesichert: unsichere Dienstpläne!

Mit der sog. Sicherung des Dienstplanes sind für die folgenden Wochen des Monats der Ort und die Zeit der Schichten festgelegt. Und man kann beginnen, seinen Alltag drum herum zu organisieren. So wäre es, wenn man nicht als Pflegekraft an der Charité arbeiten würde. Und wir reden hier nicht von unserem Einspringen aus dem Frei oder den Wechseln der Schichten, weil es besser für die Station passt. Wir reden hier von einigen selbstherrlichen Leitungen, die den Dienstplan nach ihrem Gutdünken ändern, ohne mit uns zu reden. Klar, das ist ja auch schön bequem und ganz nebenbei schafft man auch noch Unfrieden unter den KollegInnen. Schließlich weiß ich nicht unbedingt, warum der Kollege heute nicht kommt und ich alleine ackern darf. Wem das zu bunt wird, der nimmt seinen Hut und Jäckchen und sagt Bye Bye zur Charité. Auch eine Art des Personalmanagements.

Charité ist bunt...

und setzt auf ihre Art und Weise ein Zeichen gegen PEGIDA. Denn da laufen die Krankenträger mit der grünen Praktikanten-Kleidung rum oder die Reinigungskraft trägt das braune Derma-Hemd und die brombeerfabene Anfängerhose. Doch dieses Missmanagement gibt es nicht erst seitdem der Vertrag mit La Rosé ausgelaufen ist, sondern schon einige Jahre in der Charité und CFM. Für die Wirtschaftlichkeit und die „Schwarze Null“ wird halt alles getan, auch wenn der eine oder andere Mitarbeiter vielleicht auch bald mal nackig rumrennen muss. Und apropos Wirtschaftlichkeit - die Kleidung wird nun in Riesa gewaschen. Liegt ja nur ein paar hundert Kilometer von Berlin entfernt und unsere Klamotten werden durchs halbe Land gekarrt, immer wieder, hin und her. Ökologisch und Wirtschaftlich mal wieder richtig toll gemacht!

„Geistiges Eigentum“ über Menschenleben

Obama war kürzlich (mit einer Flotte von Pharmedikamenten) in Indien eingeflogen und hat richtig auf den Tisch gehauen. Amerikanische Pharmakonzerne verlieren Millionen aufgrund der günstigen Generika „Made in India“ und das soll natürlich aufhören. Konsequenz daraus: Millionen von Menschen können sich bald keine lebenswichtigen Medikamente mehr leisten. Und trotzdem: Der US-Export nach Indien, wovon dann vor allem die Pharmaindustrie profitieren würde, würde auf 171% ansteigen

DIES IST DEIN FLUGBLATT. WENN DU WILLST, DASS DAS VITAMIN C ALLE KOLLEGINNEN GUT INFORMIERT, DANN HILF DABEI! WENDE DICH AN:

flugblatt_charite@gmx.net, www.sozialistische-arbeiterstimme.org